

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	59 (1986)
Heft:	8: Regio basiliensis ; Haut-Rhin France ; Nordwestschweiz ; Baden Deutschland
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

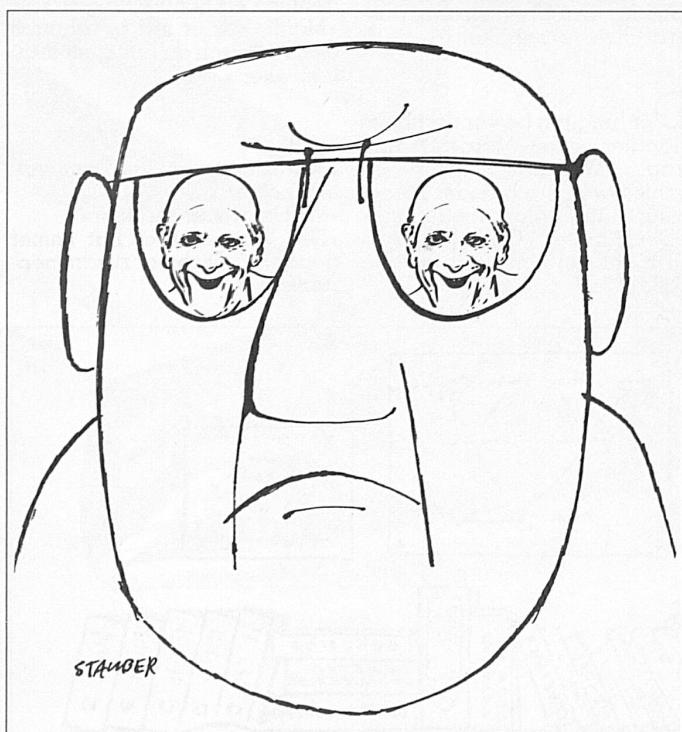
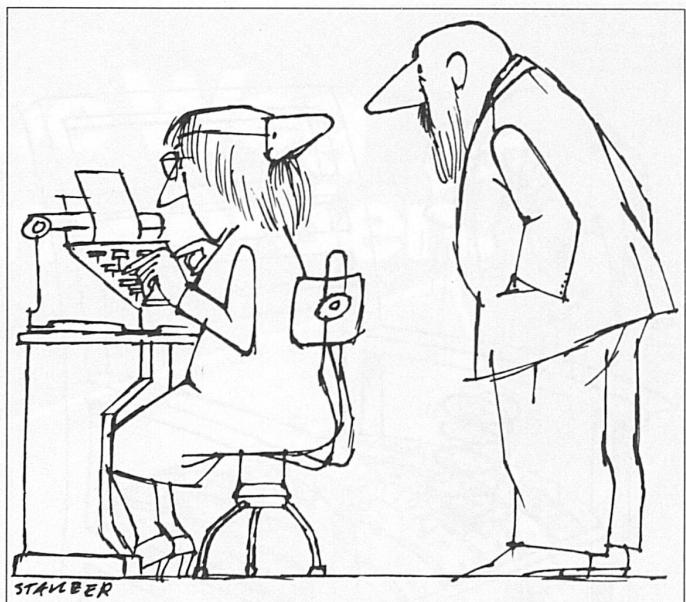
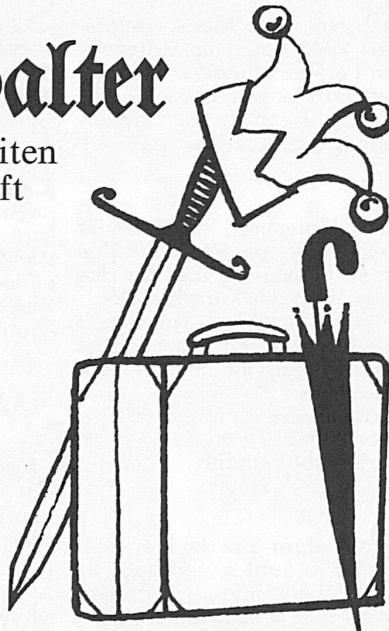
Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelpalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 8/1986

Redaktion
Nebelpalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach



Der Rechtsanwalt liest den versammelten Verwandten den Letzten Willen eines reichen Verstorbenen vor: «Und an Köbi, dem ich versprach, ihn in meinem Letzten Willen zu erwähnen, richte ich meinen herzlichen Gruss: 'Hallo, alter Knabe!'»

Fräulein, dieses Poulet besteht ja nur aus Haut und Knochen?»
«Hätten Sie gern die Federn dazu?»

«Ich habe lediglich viermal jährlich einen finanziellen Engpass.»
«Und wann das?»
«Frühling, Sommer, Herbst und Winter.»

Klinikchef zum jungen Arzt: «Fleissig und speditiv arbeiten Sie, alle Achtung! An einem einzigen Morgen eine Gallenblasen-, eine Mandel- und eine Blinddarmoperation. Mein einziger Einwand: Sie hätten den Patienten wechseln sollen.»

Der irische Schlossherr und Witwer sitzt spätnachts vor dem Cheminée. Da taucht um Mitternacht ein Gespenst auf und sagt: «Ich habe von Ihrer Frau den Auftrag, hier im Schloss zu spuken.»

«Geht in Ordnung», brummelt der Schlossherr. «Wichtig ist, dass sie nicht selber kommt.»

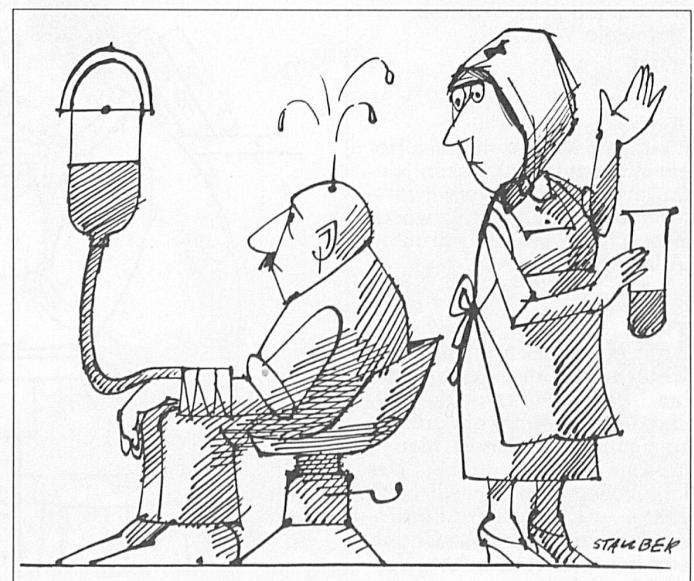
Kari: «Werum hät ächt dä Muni en Ring dur dNase?»
Heiri: «Welewäg isch er verlobt.»

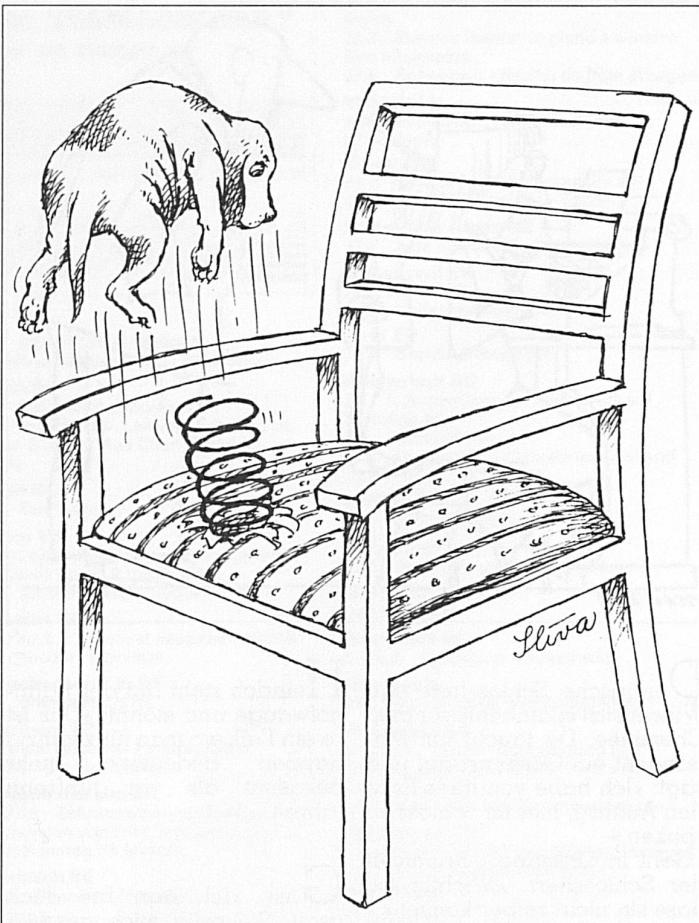
Sie in den Flitterwochen: «Schatz, wännt wüürsch Tee und Toast mache, wär de Zmorge gschnäll färtig.»
«Und was gits Zmorge?»
«Tee und Toast.»

Heinrich steht auf der Bahnhoftwaage und stöhnt: «Das ist so ein Fall, wo man für zwanzig Rappen bedeutend mehr bekommt als vor fünfzehn Jahren ...!»

Gast: «Ich han Ine doch gsait, Sie selid mich am föifi wecke. Jetzt isch min Flüger scho furt.» Portier: «Sie sind jo erscht am sibni heichoo.»

Man hat dem Ferienreifen einen kleinen Gasthof in einer kleinen Ortschaft empfohlen. Er ruft an, erkundigt sich: «Und wie steht's denn bei euch mit dem Regen?» Drauf der Gasthofbesitzer: «Regen? Praktisch nie, wir haben sogar zweijährige Fische, die noch nicht einmal schwimmen können.»





Eine Frau zu ihrer Freundin: «Mein Mann hockt jahrein, jahraus abends vor dem Fernsehapparat und spricht kein Wort. Ich habe schon ans Durchbrennen gedacht. Aber vermutlich würde er es nicht einmal merken.»

Richter: «Zeugin, wie alt sind Sie?»
«35 und ein paar Wochen.»
«Wie viele Wochen?»
«264!»

Auf dem Meldezettel des Hotels stand zum Ankreuzen: «ledig – verheiratet – verwitwet – geschieden». Die Hollywood-Diva schrieb munter darunter: «Alles!»

Trifft einer einen ehemaligen Schulkameraden, fragt, wie's ihm gehe. «Hervorragend», sagt der, «ich fahre ein grosses Auto und habe jede Menge hübsche Frauen dabei.» Der Schulkollege staunt, will noch wissen: «Und dein Beruf?» Drauf der andere: «Bus-Chauffeur bei den städtischen Verkehrsbetrieben.»

Bueb», ruft Mama entgeistert, «jetzt hani i dim Hosesack grad e Mus gfunde!» Der Bub erschrocken: «Läck, und de Frosch und de Chällerschnägg sind nüme dine?»

Ein Maler will eines seiner Gemälde verkaufen: «Ich zahlte Ihnen fünfzig Franken für das Bild», sagt der Kunsthändler. «Fünfzig Franken?» wiederholt der Künstler sprachlos. «Aber die Leinwand hat mich ja mehr gekostet!»

«Das glaube ich Ihnen schon – aber damals war sie ja auch noch nicht bemalt!»

Der Lehrer gibt die korrigierten Hefte zurück und sagt zu einem elfjährigen Schüler: «Was soll unter deinem Aufsätzchen der Spruch 'Alle Rechte, einschliesslich der Verfilmung und Übersetzung, ausdrücklich vorbehalten?»

Der Jüngling bewundert beim Händler einen Mordstöff und fragt: «Wie lang müsst ich zahle, wann ich jede Monet würd füif Schutzane-legge?»

Der Händler: «Öppe 150 Johr.» Und der Jüngling: «Okay, dää Chlapf isch poschtet!»

Sagt die Mutter ärgerlich zur Tochter: «Hörst du bitte auf, dauernd 'prima' zu sagen, während ich dich aufklärel!»

Der Mann kommt am Bankett neben einen Arzt zu sitzen. Und sagt: «Grauehaft, wie mir mis rächt Bei weh tuet. De Färse, s'Fuessglänk, d'Wade, s'Chnüü! Was sell ich au mache?» Drauf der Arzt: «Hinke!»

Worum wurde das Theater geschlossen?»
«Wegen eines Todesfalls.»
«Ist ein Schauspieler gestorben?»
«Nein, der letzte Zuschauer.»

Mami, isch dä Vatter, woner denand käneglehrt händ, eigentlich en Schüüche gsii?»
«Maitli, wär er nid so schüüch gsii, wäärisch du hütt guet drüü Johr elter.»

Gestern war das Tram voller Dichter!»
«Woher weisst du das?»
«Der Wagenführer hat immer gerufen: 'Dichter zusammenrücken!'»

